



Strategie der UBC

angenommen auf der VII. Vollversammlung der UBC, Oktober 2003, Klaipeda

Die Entstehung der UBC

Der Ostseeraum ist eine bedeutende Region Europas mit einzigartigen Vorzügen. Die Schönheit der Ostsee und der Natur, das historische Erbe und die vielfältigen Kulturen der umliegenden Länder schaffen Möglichkeiten, die der Bevölkerung eine gute Lebensbasis ermöglichen.

Der wahrscheinlich schärfste Schnitt zur Zeit des Eisernen Vorhangs teilte die Ostsee in zwei gänzlich verschiedene Systeme. Die Folgen des Zusammenbruchs und der notwendige Aufbau neuer Kontakte nach fünfzig Jahren unnützer Teilung war eine große Herausforderung.

Die Städte im Ostseegebiet reagierten, indem sie Kontakt zueinander suchten und 1991 die UBC ins Leben riefen. Seitdem ist die UBC von 32 auf mehr als 100 Mitgliederstädte angewachsen und konnte bereits ihr zehnjähriges Bestehen feiern.

Die Zusammenarbeit war breitgefächert angelegt. Spezialisten und interessierte Politiker kamen in einigen Kommissionen und Netzwerken der UBC zusammen. Deshalb ist die UBC eine sehr dezentralisierte Netzwerkorganisation mit breit angelegtem Tätigkeitsfeld – genau wie unsere Mitglieder, Städte der Ostseeregion.

Als weltgrößtes Brackwasserreservoir ist die Ostsee anfällig und einzigartig hinsichtlich seiner Ökologie. Die Umweltbedenken um unser gemeinsames Meer werden durch vielfältige Umweltschutzaktionen innerhalb des UBC-Netzwerkes zum Ausdruck gebracht.

Der Ostseeraum wird von Vielen als eine der vielversprechendsten europäischen Gebiete hinsichtlich beständiger Wirtschaft, Politik und Umwelt angesehen. Ein Grund dafür ist ein weiteres spezifisches Charakteristikum des Ostseegebiets: die intensive Zusammenarbeit auf allen Ebenen und zahlreichen Gebieten. Die UBC war die erste große subnationale Organisation des Ostseeraums und zog alsbald andere nach sich. Einer der Grundsteine der Zusammenarbeit in der Ostseeregion ist die enge Verbindung zwischen Organisationen aller Ebenen, wie CBSS, BSSSC und CPMR/BSC.

Das Ziel der UBC war es von Anfang an, als Kommunikationszentrum der Städte im Ostseegebiet zu fungieren, durch das deren Ansichten, Probleme und politische Ziele zum Ausdruck kommen. Auf diese Weise können wir eine Plattform für diese Städte bieten, um zu Gunsten der Bürger die gemeinsamen Ziele zu erreichen.

Weshalb eine Städtekooperation?

Gemeinsame Geschichte

Städte gingen aus Treffpunkten hervor. Die Wurzeln der Städte liegen in Handel, Verteidigung, Industrie und Verwaltung. Sie waren häufig in Brennpunkten der Kommunikation angesiedelt.

Viele europäische Städte sind älter als die Länder, in denen sie heute liegen. Ebenso haben sich die Existenzgründe verschoben, häufig gleich mehrfach. Dies gilt auch für die Ostseestädte.

In der heutigen Zeit lebt die große Mehrheit der Bürger in Städten. Die meisten menschlichen Tätigkeiten, gute und schlechte, finden dort statt.

Gemeinsame Funktion

Die Gemeindeverwaltungen einer Demokratie sind die wesentlichen Schauplätze angewandter Demokratie und Bürgerbeteiligung. Demokratisch gewählte Personen bilden die politische Führung einer Stadt.

Gemeindeverwaltungen beschäftigen auch diverse Spezialisten um Gemeindepflichten zu bewältigen: Lehrer, administratives und technisches Personal usw.. Städte sind bedeutende Arbeitgeber.

Überall ist das Ziel der Verwaltung und Politik demokratischer Länder das Wohlergehen ihrer Bürger sowie die Sicherstellung der Versorgung künftiger Generationen. Unabhängig von Größe, Lage, Wohlstand und Bedeutung, haben alle demokratischen Städte dies als gemeinsames Ziel.

Nahezu alle Bürger kommen täglich in Kontakt mit einigen der städtischen Aktivitäten, sei es der Schulbesuch der Kinder, das Befahren kommunaler Straßen oder die Nutzung des Trinkwassers und der Müllentsorgung. Darum sind Gemeindeverwaltung und Politik eng an den Alltag der Bürger gebunden, stellen sie doch die Dienstleistungen und Mittel. Außerdem planen sie räumliche, strategische, ökologische und wirtschaftliche Entwicklung für künftige Generationen. Unabhängig von Größe, Bedeutung, Lage und Wohlstand trifft diese allgemeine Beschreibung für alle demokratischen Gemeindeverwaltungen zu.

Vor diesem Hintergrund ist es für die politische Führung und die Verwaltung einer Stadt selbstverständlich, sich mit anderen Städten zum Erfahrungsaustausch zu treffen und gemeinsam auf Ziele hinarbeiten. Zudem ist deutlich geworden, dass die Notwendigkeit dieser Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinausreicht. Städte können von ihren Nachbarn jenseits der Grenzen und des Meeres lernen und profitieren, um so durch verstärkte Kooperation gemeinsame Ziele zu erreichen.

Gemeinsames Schicksal

Die Vergrößerung der Europäischen Union in unserer Region ist eine neue Herausforderung für die UBC, wird doch die Ostsee fast so etwas wie ein Binnenmeer der EU. In absehbarer Zeit wird es freien Waren-, Kapital- und Personenverkehr geben, hinzu kommt eine gemeinsame Grundlage für Kooperation, Handel und Entwicklung für das ehemals so rigoros geteilte Meer geben.

Die Mitglieder der UBC sehen einer vielversprechenden Zukunft mit neuen Möglichkeiten entgegen. Um einen Vorteil aus dieser neuen geopolitischen Situation zu ziehen, wird die UBC zu einem wichtigen Mittel der Mitgliedsstädte.

Gemeinsame Werte

Die Städte der Ostseeregion verbinden gemeinsame Grundwerte, die die Grundsteine des Zusammengehörigkeitsgefühls bilden. So wurden beispielsweise das UBC Agenda 21 Aktionsprogramm und die UBC Sozial-Charta in den Hauptversammlungen angenommen.

UBC Agenda 21 Aktionsprogramm

Ostseestädte teilen eine gemeinsame Verpflichtung zu nachhaltiger Entwicklung. Die jetzige Generation soll sinnvoll und gesund leben können ohne folgenden Generationen selbiges abzusprechen. Um dieses Ziel erreichen zu können, fördern sie entschieden eine ausgeglichene Demokratie-, Wirtschafts-, Umwelt- und Sozialentwicklung.

Nahezu alle Mitgliederstädte realisieren ihre eigenen kommunalen Programme zur nachhaltigen Entwicklung. Seit dem Jahr 2000 führt die UBC ihr eigenes Agenda 21-Aktionsprogramm zur Förderung ihrer Mitglieder durch. Diese Arbeit war bislang sehr erfolgreich, so dass die UBC zur bedeutendsten Quelle hinsichtlich Modellen und Praktiken zur Nachhaltigkeit wurde.

In Anlehnung an diesen großen Erfolg und aufbauend auf den Resultaten des Weltgipfels zur nachhaltigen Entwicklung 2002 in Johannesburg hat sich die UBC auf ein neues Agenda 21-Aktionsprogramm 2004-2009 festgelegt. Dieses Programm ist dazu vorgesehen, die Umsetzung der

UBC-Strategie voranzubringen. Der Schwerpunkt liegt bei den Punkten zur Nachhaltigkeitsentwicklung:

Diese Punkte richten sich an:

1. verantwortungsbewusste Regierungsführung und nachhaltige städtebauliche Verwaltung
2. ressourcenschonende Energienutzung
3. lebenswerte Umgebung sowie Umweltschutz
4. nachhaltige/n Wirtschaft sowie Transport
5. soziale Integration und Gesundheit

Sozialcharta der UBC

Die 2001 auf der Vollversammlung in Rostock übernommene Sozialcharta verpflichtet die Mitglieder der UBC zu:

1. Unterstützung ihrer Bürger bei Krankheit, Alter, Arbeitslosigkeit und Obdachlosigkeit
2. Schutz und Förderung der Kinder und Jugendlichen
3. Einführung von Richtlinien für alte, behinderte und chronisch erkrankte Bürger
4. Einleitung von kommunalen Programmen im Kampf gegen Kinder- und Frauenhandel
5. Organisation, Verbesserung, Entwicklung und Auswertung von Richtlinien zur Gleichstellung von Mann und Frau

Die Umsetzung der Sozialcharta unterliegt der UBC Kommission für Gesundheit und soziale Angelegenheiten. Viel wurde getan, um dieses Papier im Ostseeraum und innerhalb der UBC bekannt zu machen. Basierend auf der Übersetzung in alle Sprachen der UBC begannen die Städte und Kommissionen eine Verständigung über das Programm als solches und darüber wie die Ausführungen in vergleichbarer Weise zu messen seien. Als nächster Schritt muss nun die Diskussion zu umsetzbaren Ergebnissen führen, wobei Richtlinien zur Ausführung bzw. Darstellung ihrer Sozialstandards für die Ostseestädte erarbeitet werden. Die Kommission wird dem überwachenden Vorstand regelmäßig Bericht erstatten.

Eine Vision – die Ostsee

Die Region um 2010

Wir wünschen uns einen dynamischen, demokratischen und stabilen europäischen Ostseeraum mit erfolgreicher Wirtschafts-, Politik-, Sozial- und Umweltschutzentwicklung.

Die grenzüberschreitenden wirtschaftlichen, kulturellen und persönlichen Beziehungen sollen mithilfe einer zuverlässigen Infrastruktur auf See, in den Häfen, an Land sowie auf elektronischem Wege gedeihen.

Unsere Region ist im Besitz starker Ressourcen: natürliches, menschliches, institutionales, kulturelles sowie finanzielles Kapital. Sie wird in der Lage sein, dieses Kapital im Interesse gegenwärtiger und künftiger Generationen zu erneuern und zu steigern.

Übergreifende Zusammenarbeit zwischen der neuen Europäischen Union, Russland sowie den angrenzenden Gebieten müssen herausgestellt und Hindernissen entgegengewirkt werden.

Wir wollen, dass unsere Bürger in gesicherten Städten mit keimfähiger Wirtschaft, gerechten, friedlichen und toleranten Gemeinden sowie Ökoeffizienz, vereint durch eine saubere Ostsee, leben können.

Die höchst geschickten und aktiven Menschen der Region werden sie zu einem der weltweit führenden, leistungsfähigsten Zentren machen. Daraus resultiert, dass Nordeuropa eine immer wichtiger werdende Rolle auf dem Kontinent und auch global einnimmt.

Die Lokalverwaltung und deren Tätigkeiten sind dabei entscheidend um diese Vision zu verwirklichen. Sie sind auf innovative Art entwickelt, beinhalten neue Modelle zum Dialog zwischen Bürger und Behörde, öffentlich-private Partnerschaften und arbeiten mit bürgerlich-sozialen Organisationen

zusammen. Wir werden Einfluss nehmen, sobald Entscheidungen hinsichtlich der Ostseestädte getroffen werden.

Die Städte des Ostseeraums und ihr Vertreter, die UBC, werden aktiv dazu beitragen und all diese Kapazitäten zum Nutzen der Bürger und für künftige Generationen einfordern und anwenden.

Die UBC will sein:

1. eine mächtige Stimme in regionalen und europäischen Angelegenheiten, die die Mitglieder betreffen; ihre Ansichten insbesondere gegenüber Länderregierungen und der Europäischen Union vertreten
2. Treffpunkt zum Austausch von Ideen und Kontakten zwischen den Mitgliedern
3. ein Gerüst zur Ermöglichung, Durchführung und Verbreitung von Kooperationsprojekten und –aktivitäten, die im Interesse der Städte sind
4. Quelle und Mittel zur Inspiration, erhöhtem Bewusstsein, Netzwerkarbeit, Maßstabssetzung, Partnerschaft
5. Schlüsselpartner bei der Zusammenarbeit im baltischen Raum, gemeinsam mit anderen Organisationen und Behörden unsere Region fördern
6. ein Teil der europäischen Kooperation, zusammen mit anderen europäischen Organisationen und Netzwerken Kommunalbehörden und deren Interessen vertreten

Mission – Die Rolle der UBC

Die Union der Ostseestädte ist ein stellvertretende Organisation für die Mitgliedsstädte in den Ländern des Ostseegebiets. Es handelt sich dabei um ein freiwilliges, initiatives Netzwerk, dass das gemeinsame Potential der Städte für wechselseitige Interessen und Ziele mobilisiert.

Die UBC soll bei Fragen hinsichtlich des Ostseeraums als Sprecher für ihre Mitglieder fungieren und das Gebiet in Europa und weltweit fördern.

Die Mitglieder der UBC profitieren von einer starken Ostseeregion mit starker Stimme und klarer Politik. Ferner streben wir eine intensivere Zusammenarbeit mit CBSS, BSSSC, CPMR/BSC und anderen baltischen Organisationen an.

Die UBC soll zu einem Treff- und Ausgangspunkt gemeinsamer Arbeit der Ostseestädte werden

Aktivitäten der UBC bringen Menschen aus allen Ländern des Ostseeraums zusammen. Ein Großteil der praktischen Zusammenarbeit geschieht innerhalb einiger der zehn Kommissionen. Die UBC bringt durch das Angebot der Möglichkeiten, die Netzwerke mit sich bringen, Wertschöpfung in die Städtepolitik und einzelnen Zweige der Verwaltung. Weiterhin ist die UBC eine Plattform für zahlreiche kooperative Projekte in unterschiedlichen Bereichen. Nicht nur deshalb unterstützt die UBC aktiv die Verbesserung des Arbeitskräfte- und Institutionskapitals ihrer Mitglieder.

Die UBC unterstützt nachhaltige Entwicklung

Nachhaltige Entwicklung – ausgeglichene Demokratie-, Wirtschafts- Umwelt- und Sozialentwicklung – ist und war stets einer der Grundvorsätze der Union. Durch das UBC Agenda 21 Aktionsprogramm wird der Prozess für eine nachhaltige Zukunft vorangetrieben.

Die UBC fördert kommunale Regierungsgewalten innerhalb Europas und dem Ostseeraum

Ein wesentlicher Anteil menschlicher Aktivitäten findet in Europa in Städten statt. Die örtlichen Regierungen mit ihrem engen Kontakt zu den Bürgern können bei der Durchführung regionaler, europäischer und nationaler Politik zum entscheidenden Punkt werden; bereitliegende Ressourcen sind hierfür zur Verfügung zu stellen. Die UBC bemüht sich aktiv um Kontaktaufnahme und Zusammenarbeit mit anderen Akteuren auf diesem Gebiet.

Die UBC ist Wachhund der EU-Politik, die Auswirkungen auf das Ostseegebiet hat

Die Politik der EU hat wesentlichen Einfluss auf unsere Mitgliedsstädte. Die UBC prüft die EU-Politik achtsam auf die Wahrung der Interessen ihrer Mitglieder.

Die UBC sucht europa- und weltweit Kooperationspartner

Wir streben den Erfahrungsaustausch ebenso wie eine verstärkte Zusammenarbeit mit europäischen Einrichtungen, wie dem Komitee der Regionen, und anderen europäischen und regionalen Städtenetzwerken und Organisationen an.

Die UBC stellt Informationen zur Verfügung und erhöht das Bewusstsein

Die UBC ist bestrebt, eine Informationspolitik für ihre Mitglieder einzuführen, aus der sie als Ostseestädte Nutzen ziehen. Dabei können alle zur Verfügung stehenden Kanäle genutzt werden: bspw. neue elektronische, alte herkömmliche, wie das Baltic Cities Bulletin und andere Druckerzeugnisse, diverse Treffen und Konferenzen.

Wie wir arbeiten

Die UBC ist ein höchst dezentralisiertes Geflecht von Städten und unterstützt zahlreiche Plattformen für Meetings zwischen Politikern, Beamten und Fachleuten aus allen Städten jeglicher Länder.

Die höchste Ebene bei UBC ist die halbjährliche Vollversammlung, die für die Vertreter der Städte ein wichtiger Anlass für Treffen und Gespräche ist.

Zwischen den Versammlungen wird die politische Arbeit vom Vorstand geführt, der aus je einer Stadt der Mitgliedsländer besteht. Der Vorstand kommt dreimal im Jahr zusammen. Der Unionspräsident sowie das Präsidium, bestehend aus drei Vizepräsidenten, sind die Exekutivorgane der UBC.

Die dezentrealisierte Struktur der UBC wird vom UBC-Sekretariat in Gdansk, Polen, koordiniert. Das Sekretariat wird vom Generalsekretär geleitet.

Der Hauptteil der praktischen Arbeit wird durch die zehn Kommissionen der UBC sowie dem UBC-Netzwerk verrichtet. Sie arbeiten sehr verschieden und unabhängig, die Hauptverbindung besteht durch das Geflecht der Städte selbst. Ihr Zuständigkeitsbereich umfasst zahlreiche Aktivitäten, angefangen bei Musikfestivals, über Sportveranstaltungen bis hin zu speziellen Projekten und Übungsseminaren.

Der **Ostsee-Umwelt-Preis** wird jedes halbe Jahr an die Mitgliedsstadt vergeben, die die Agenda 21 am Besten umgesetzt hat.

Doch selbst die tatkräftigste und innovativste Kommission ist ohne aktive Partner und Mitglieder wie ein Fahrrad ohne Räder, deshalb ist das Engagement der Städte notwendig um diese Räder am Laufen zu halten.

Ziele der Kommissionen und Netzwerke

Businesskooperation

1. Erfahrung- und Informationsaustausch im Bereich von Geschäft und Handel
2. Kontakte zwischen Geschäftsgemeinschaften fördern

Kultur

soll das kulturelle Leben der Bürger des Ostseeraums bereichern. Das Ziel der Kommission ist die Anregung und Koordinierung kultureller und künstlerischer Projekte, Veranstaltungen und Zusammenarbeit, insbesondere zwischen den Unionsmitgliedern, um Kontakte zu pflegen und gemeinsame Kulturprojekte aufzubauen.

Bildung

Die Ziele dieser Kommission sind:

1. den Mitgliedern Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch bieten
2. neue Initiativen für gemeinsame EU-Projekte zur Kompetenzverbesserung auf den Weg bringen

Umwelt

Ziel ist es, die Städte mit nachhaltiger Entwicklung und Umweltmanagement zu versorgen. Dies ist Teil des Hauptziels der Union, nämlich zu einer demokratischen, sozialen, wirtschaftlichen und umweltfreundlichen Entwicklung des Ostseeraums beizutragen.

Gesundheit und soziale Angelegenheiten

Die Kommissionsziele sind:

1. Bewusstsein für Gesundheit und soziale Angelegenheiten im Allgemeinen und im Besonderen gegenüber Erwerbslosen, Älteren, Behinderten, chronisch Erkrankten, Jugendlichen, Kindern, Migranten und anderen spezifischen Gruppen erhöhen
2. Plattform für Diskussionen und Erfahrungsaustausch anbieten
3. sowohl Projekte zwischen Unionsmitgliedern als auch Nicht-Mitgliedern fördern
4. Verbindungen zu ähnlichen Netzwerken anderer Regionen aufbauen
5. Diskussionen über die Sozialcharta innerhalb und außerhalb der UBC lenken sowie deren Umsetzung in den Unionsstädten
6. Zusammenarbeit mit allen anderen Unionskommissionen und –netzwerken

Informationsgesellschaft

Der Zweck dieser Kommission ist die Entwicklungsförderung der Länder der Ostseeregion mithilfe jeglicher Informations- und Kommunikationstechnologie staatlicher, bürgerlicher und geschäftlicher Körperschaften.

Sport

Die Sportkommission legt besonderen Wert auf Integration der Jugendlichen und Behinderten durch Sportveranstaltungen. Die Ziele der Kommission sind:

1. Schaffung und Ausbau eines Netzwerks für internationale Kooperation im sportlichen Bereich
2. Sportliche Veranstaltungen mit dem Schwerpunkt auf Jugend, Behinderte und Geschlechtergleichheit organisieren und fördern
3. Erfahrungs- und Informationsaustausch zwischen Sportklubs und –gesellschaften fördern
4. finanzielle Unterstützung von Sportveranstaltungen der Unionsmitglieder

Tourismus

1. Wert und Verständnis zu Tourismusfragen in der Politik steigern
2. ein Netzwerk mit Leuten der Tourismusbranche aufbauen
3. Tätigkeiten im Austausch entwickeln
4. den Fokus auf die Bildung legen (Baltic Tourism Academy), um EU-Projekte zu unterstützen und letztlich durch die Unions-Städte zu stärken
5. die Mitgliedsstädte über Möglichkeiten und andere internationale Netzwerke, die mit demselben Thema beschäftigt sind, in Kenntnis setzen und eine Zusammenarbeit ermöglichen

Transport

Kommunale Verkehrsplanung ist der Schwerpunkt der Unionskommission zur Beförderung. Ursprünglich handelte es sich dabei um Planung der Infrastruktur für PKW und öffentlichem Verkehr aber nach und nach wurde deutlich, dass Verkehr auch als Ausdruck menschlichen Verhaltens angesehen werden kann.

Relevante Themen werden zunehmend bedeutender. Die Kommission möchte den Vertretern aller Ebenen folgendes ermöglichen:

1. Erfahrungs- und Informationsaustausch
2. Know-How übertragen
3. grenzüberschreitende Projekte entwickeln

im Bereich städtischen Transports.

Stadtplanung

Die Kommission der Stadtplanung zielt auf eine erhöhte Aufmerksamkeit für Punkte wie Städteplanung, Konstruktion und Architektur innerhalb der Unionsstädte.

Um diese Ziele voranzubringen, hat die Kommission ein Netzwerk aus (Stadt)Planern, Architekten, Hoch- und Tiefbauingenieuren und weiteren Fachkräften, die sich der Verbesserung der Lebensqualität im Ostseeraum verschrieben haben, geschaffen. Ziele sind:

1. gesteigerte Lebensqualität in Ostseestädten
2. positive Wirtschaftsentwicklung durch Anregung zum Dialog zwischen Bewohnern, privaten und öffentlichen Bereichen
3. nachhaltige Entwicklung in Ostseestädten und –regionen
4. Eine Planung und Konstruktion, die das sozioökonomische, kulturelle und politische Leben der Städte widerspiegelt, ist ein Mittel zum Erreichen dieser Ziele.

Frauennetzwerk

Demokratische Entwicklung kann nicht ohne Geschlechtergleichheit erreicht werden. Die Gesellschaft bedarf aller Fähigkeiten, Geschicke und Kreativität der gesamten Bevölkerung.

Demzufolge sollte das Frauennetzwerk:

1. die Umsetzung allgemeingültiger Maßstäbe für Chancengleichheit, Gleichberechtigung, Freiheiten und Verantwortung fördern
2. Richtlinien fördern, die Mitgliedern helfen, kommunale Pläne zur Gleichberechtigung zu erarbeiten
3. Förderung von Maßstäben und Normen für Gemeinden, die der Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Menschenhandel dienen
4. Förderung der Geschlechtergleichstellung, geschlechterunspezifischer Statistiken, Indikatoren, Geschlechterbudgetierung, Bildung und Weiterbildung in den Unionsstädten

Jugendnetzwerk

Die Einbeziehung Jugendlicher sowie Austausch wird viele Vorteile für Vieles haben: für die Organisation der Union, für jede teilnehmende Stadt und für jeden teilnehmenden Jugendlichen.

Die Hauptziele dieses Netzwerks sind Dialoge: es sollte auf Möglichkeiten zu Gesprächen zwischen der UBC und den Jugendlichen in den Städten hinarbeiten. Die Meinungen junger Menschen sollte nicht überhört werden und Einfluss auf die Agenda der UBC haben. Außerdem sollte das Netzwerk die Zusammenarbeit im Ostseegebiet fördern und Jugendliche stärker einbeziehen und Jugendaustausche ermöglichen.

Aktionen:

1. Schaffung einer Arbeitsgruppe sowie eines Jugendkontaktnetzes innerhalb des Jugendnetzwerkes
2. sich für die Ernennung eines Jugendkontakters in jeder Mitgliedsstadt einsetzen
3. eine Konferenz für jugendliche Belange erarbeiten
4. Kooperation mit dem Ostseesekretariat für Jugendangelegenheiten um einen Überblick über die Tätigkeiten örtlicher Organisationen in den Unionsstädten zu bekommen
5. die Agenda und Papiere der UBC aus eine jugendlichen Sichtweise betrachten
6. den Vorstand auffordern, während der Treffen auch junge Leute der Region mit einzubeziehen